

Uebrigens die allgemeine, der Augenentzündung angemessene Behandlung.

Der etwa zurückbleibenden schmerzhaften chronischen Entzündung begegnet er durch das Einträpfeln der thebaïschen Tinktur. Täglich 2 bis 3 mal läßt er einen oder 2 Tropfen davon ins Auge fallen, indem er den Kranken das untere Augenlid abwärts ziehen läßt, und in die so entstehende Vertiefung mittelst eines Hölzchens die Tropfen hinein tröpfelte. Das Auge wird nun geschlossen, die Tinktur verrieben, und macht nun zwar einige Augenblicke heftigen Schmerz, allein bald darauf Ruhe und sichtbare Verminderung der Noth.

Da, wo Abends die Zufälle zunehmen, läßt er früh ein Angusturas oder Chinadekott mit etwas Minderers Geist, Nachmittags aber mit Zaninischen Bleiwasser vermischt, öfters kühle, auflegen.

Das, was er von dem rheumatischen Zahnschmerz, vom Rheumatismus des Rachens, der sehr selten ist, sagt, übergehe ich, und bemerke nur sein Verfahren beim

rheumatischen Ohrschmerz.

Er ist der heftigste, und leicht schlagen, außer dem Fieber und der Entzündung, Zuckungen und Naserei dazu. Außer den allgemeinen sich ergebenden Anzeigen, und der daraus hervorgehenden antiphlogistischen oder reizenden Behandlung empfiehlt er vornehmlich einen saturirten Thee von Flor. pap. rhoead. mit ein wenig Milch vermischt, wärmlich so ins Ohr zu lassen, daß die ganze Höhle desselben angefüllt wird, und hinter dem Process. mastoideus die schon erwähnte Salbe aus Ungt. neap. etc. mit etwas Opium oder Laudanum eingerieben.

Man kann darüber und über noch einige andere Arten in Hufelands Journal I. 2tes Stück nachlesen.

So kommen wir denn zu den unter dem Namen

Gicht

bekanntem Leiden.

Auch diese erhalten denn verschiedene Bezeichnungen, je nachdem sie diesen oder jenen Theil vorzugsweise ergriffen hat.

Wir haben denn

Podagra,

Chiragra &c.

Daß die Gicht sich durch mancherlei Eigenheiten vom Rheumatismus unterscheidet, ist nicht allein schon gesagt, sondern auch, so weit dies möglich ist, dargethan worden (man s. S. 127. u. 149.)

Auch die die Entwicklung der Gicht begünstigenden Ursachen bestätigen einen solchen Unterschied.

Allerdings spielen bei manchen Gichtkranken die gestörten Funktionen der Haut eine wichtige Rolle.

Allein außerdem geben

überreizende, luxuriose Diät und Lebensart;

junge, saure Weine;

Ausschweifungen in dem Geschlechtstriebe;

zu heftige Anstrengungen des Geistes und des Körpers;

vornehmlich Gelegenheit dazu, und das um destomehr, je mehr Reizbarkeit, Vollsaftigkeit, &c. die Anlage im Körper schon begründet hatten.